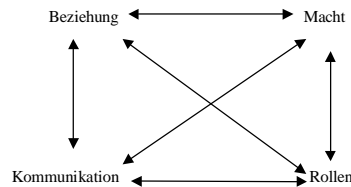


Wie funktioniert eigentlich eine Erstkommunion- oder Firmgruppe? Gruppendynamische Aspekte

1. Faktoren, die das Gruppengeschehen bestimmen

a) Gruppenstruktur



b) Grundbedürfnisse:

- Zugehörigkeit
- Beeinflussung
- Wertschätzung

c) Kontrakt

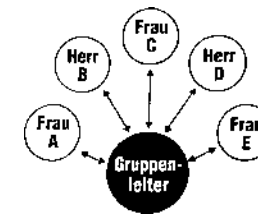
Der Kontrakt einer Gruppe wird selbst von verschiedenen Faktoren geprägt:

- Aufgabe der Gruppe
- Klima der Gruppe
- Erwartungen der einzelnen Teilnehmer
- Organisation (Zeit, Ort, Finanzen)
- Lernziele
- Gruppenziele
- Methoden
- Leitung
- ...

Alle für den jeweiligen Kontrakt relevanten Faktoren müssen zwischen dem *Träger/Veranstalter*, den *Teilnehmern* und gegebenenfalls einem *verantwortlich handelnden Team* (z.B. Katecheten) transparent geklärt werden. Ein Aushandeln der einzelnen Faktoren ist nicht immer unbedingt möglich. Wichtig ist die Offenlegung der unverhandelbaren Elemente. Diese Offenlegung sollte in irgendeiner Form fixiert werden. Dies dient dem Zweck, im Falle eines Konfliktes auf den Kontrakt zurückgreifen zu können.

2. Die fünf Entwicklungsphasen einer Gruppe (nach Malcher)

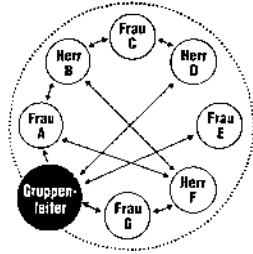
a) Kennenlern-/Orientierungsphase



Die Gruppenmitglieder „erkunden“ und „testen“ sich. Sie müssen sich kennenlernen und herausfinden, wie offen sie sich geben können.

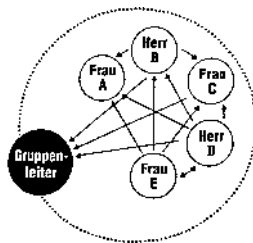
In dieser Phase können noch keine langfristig bindenden Absprachen getroffen werden. Vielmehr müssen die Beziehungen der Gruppenmitglieder untereinander geklärt werden. Dementsprechend bedarf es eines Freiraumes zum Kennenlernen.

b) Machtkamp-/Auseinandersetzungsphase



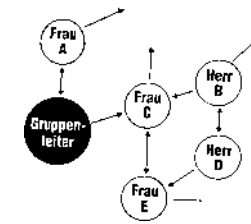
Die Mitglieder finden und klären ihre Rollen. Es gibt Sieger und Besiegte. Die Leitungsfunktion des Gruppenleiters wird auf die Probe gestellt. Es ist darauf zu achten, dass einzelnen Gruppenmitglieder nicht auf bestimmte Rollen festgelegt werden (Sündenbock, Störer, Clown, Nörgler). In dieser Phase wird vom Gruppenleiter eine schützende und integrierende Haltung erwartet.

c) Vertrautheits-/Intimitätsphase



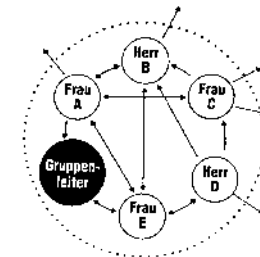
Das Beziehungsgefüge der Gruppe stabilisiert sich. Immer mehr Gruppenmitglieder sind zu Engagement und Mitarbeit bereit. Sie zeigen Stärken und Schwächen. Sie kooperieren miteinander. Die Gruppe wird langsam „arbeitsfähig“. Durch Solidarisierungseffekte können Rivalitäten der Gruppe dem Gruppenleiter gegenüber entstehen.

d) Differenzierungsphase



Die „Goldene Zeit“ der Gruppe. In dieser Phase ist das Selbstbewusstsein der Gruppe am stärksten. Sie ist jetzt in der Lage selbständig zu arbeiten und mit anderen Gruppen zu kooperieren. Die Rollenflexibilität steigt. Die Gruppe leitet sich selbst. Der Gruppenleiter kann sich mehr und mehr zurückziehen und die Rolle eines Beraters übernehmen. Es gibt kaum Machtfragen und Konfliktpotential. Die Kommunikationsfähigkeit ist hoch.

e) Abschluss-/Auflösungsphase



In dieser Phase erfolgt die Auflösung der Gruppe. Die Gründe hierfür können unterschiedlich sein:

- Die vereinbarte Aufgabe wurde erledigt (Beendigung des Kontraktes).
- Eine Arbeitsphase geht zu Ende.
- Die Gruppenmitglieder verändern sich (beruflich, persönlich ...)